

Gemeinde

Emmaus-Gemeinde Hagen
Erlöserkirche Emst · Gnadenkirche Holthausen

Heute

Festschrift
– 60 Jahre Erlöserkirche 2016



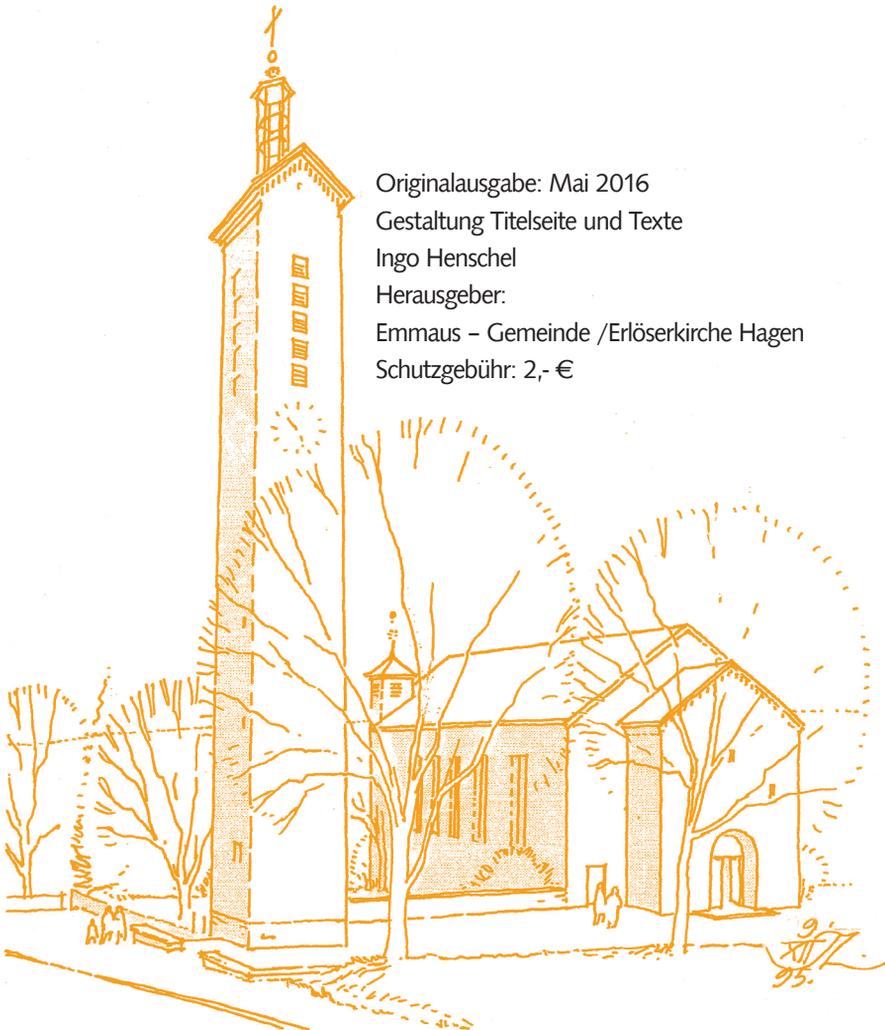
Buch der Psalmen 71, 3:

**Schenke mir Geborgenheit,
wie ein Haus, in das ich jederzeit kommen kann!**

Du hast doch beschlossen, mich zu retten!

Ja, du bietest mir Schutz, du bist meine Burg.

Originalausgabe: Mai 2016
Gestaltung Titelseite und Texte
Ingo Henschel
Herausgeber:
Emmaus – Gemeinde / Erlöserkirche Hagen
Schutzgebühr: 2,- €





Jahreslosung 1956



Jahreslosung 2016

Aus dem Erinnerungsheft zur Einweihung der Erlöserkirche 1956

ZUM GELEIT

Die Einweihung einer Kirche beginnt mit einer kurzen Abschiedsfeier an der bisherigen Gottesdienststätte und einem Festzug von dort zur neuen Kirche. Es ist nur ein kurzer Weg von unserem Gemeindeheim zur Erlöserkirche. Aber wenn er am 6. Mai festlich durchschritten wird, schließt er eine Geschichte ab, die fast auf den Tag genau 10 Jahre umfaßt. Es sind Jahre, die aus einem bis dahin mühsam und dürftig versorgten Gemeindebezirk eine wirkliche Gemeinde werden ließen. Viele Menschen haben daran mitgewirkt. Aber von ausschlaggebender Bedeutung war es, daß wir einen Raum hatten, in dem die Gemeinde sich versammeln konnte. Daß wir ihn bekommen hatten, war eine wunderbare Fügung Gottes. Auch unsere neue Kirche haben wir uns nicht mühsam erkämpfen und erarbeiten müssen, sondern sie ist uns sozusagen geschenkt worden. Das sehen wir wiederum als eine freundliche Fügung Gottes für unsere Gemeinde an. So möge der Dank gegen Gott obenan stehen beim Lesen dieses Heftes wie auch beim Betreten unserer neuen Kirche. Daß wir auch den Menschen danken, die für den Bau und die Vollendung unserer Kirche tätig waren, wird auf den folgenden Seiten hier und da durchklingen.

Dies Heft will uns unsere Erlöserkirche lieb machen und uns mit allem, was sie enthält, vertraut werden lassen. So ist es zugleich ein Gruß an unsere Gemeindeglieder und an unsere Gäste, die gelegentlich zu uns kommen. Es sei auch besonders all den treuen Helfern in der Gemeinde gewidmet, die sich eingesetzt haben und noch weiter einsetzen für die Ausstattung unserer Kirche mit dem, was noch fehlt. Möge sich in reichem Maße unter uns das Wort aus dem Psalm 26 erfüllen: „Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses“, und möge allezeit die neue Erlöserkirche ein Ort sein, wo Gottes Ehre wohnt.

Im April 1956

Kruse, Pfarrer

Grußwort zum 60. Geburtstag der Erlöserkirche -Superintendentin Verena Schmidt, Kirchenkreis Hagen-

In einem Internetportal (weiblich, 17 Jahre): Warum gibt es Kirchen? Man kann doch überall zu Gott beten. Dafür braucht man doch kein Gebäude um sich herum.

Was würden wir, was würden Sie, liebe Gemeindeglieder der Emmauskirchengemeinde, gerade anlässlich des 60. Geburtstages der Erlöserkirche darauf antworten?

Vielleicht: Du hast recht. Kirchen braucht man nicht unbedingt. Aber es ist schön und praktisch, dass Menschen, die Gottesdienst feiern wollen, sich nicht in einem Wohnzimmer treffen müssen. Glücklicherweise kommen noch immer mehr Menschen zum Gottesdienst in die Erlöserkirche als in ein normales Wohnzimmer passen würden. Und wie wohltuend ist der Gedanke, wenn ich in der Kirche sitze, dass schon viele Generationen vor mir hier gesessen, gebetet, gedankt, gebittet, getrauert, gelacht oder einfach Gottesdienst gefeiert haben. Und wer wurde hier nicht alles getauft, konfirmiert, getraut und auch aus diesem Leben verabschiedet. Dieses Gefühl verbindet uns. Oder in einer geöffneten Kirche die Ruhe zu genießen und den Gedanken im Trubel des Alltags freien Lauf lassen zu können. Einen Raum zu haben, in dem man Gott besonders nahe kommen kann. Andererseits braucht es auch die Gemeinschaft im Glauben, um sich seiner Überzeugung stets zu vergewissern und zu wissen, wir Christinnen und Christen sind nicht allein unterwegs. Durch Gottes Gegenwart in Wort und Sakrament werden wir gestärkt, getröstet und aufgerichtet, hier erfahren wir Orientierung. Es ist Gottes Geist, der in der Gemeinschaft zum Tragen kommt und den wir in der Kirche spüren und in

den Alltag mit hinein nehmen dürfen. Und das alles ist Grund genug, ein Gebäude für Gott und seiner Begegnung mit den von ihm geliebten Menschen zu haben.

**Also: Herzlichen Glückwunsch,
liebe Erlöserkirche, zum 60. Geburtstag.**



Gottes Geist möge weiter in dir und aus dir heraus wirken, in den Menschen, die dich aufsuchen – und dies möge noch viele Jahre so sein.

Von Herzen Deine

Superintendentin Verena Schmidt

60 Jahre - Der Erlöser feiert Geburtstag

„Cristo Redentor“ heißt die berühmte Statue auf dem Corcovado-Berg über der Stadt Rio de Janeiro. Im Englischen würden wir ihn „Redeemer“ nennen, „Sauveur“ auf Französisch oder „Salvador“ auf Spanisch. Graz, Essen und Jerusalem haben ebenfalls eine Erlöserkirche. Ist der Name auch weit verbreitet, so muss man sich dennoch fragen, ob auch der Begriff noch verstanden wird. Als unsere Erlöserkirche vor 60 Jahren eingeweiht wurde, war ihren Gestaltern und Baumeistern der Name selbstverständlich. Christus ist der Erlöser; und er erlöst die Menschheit von Sünde, Tod und Teufel. In den Grundstein

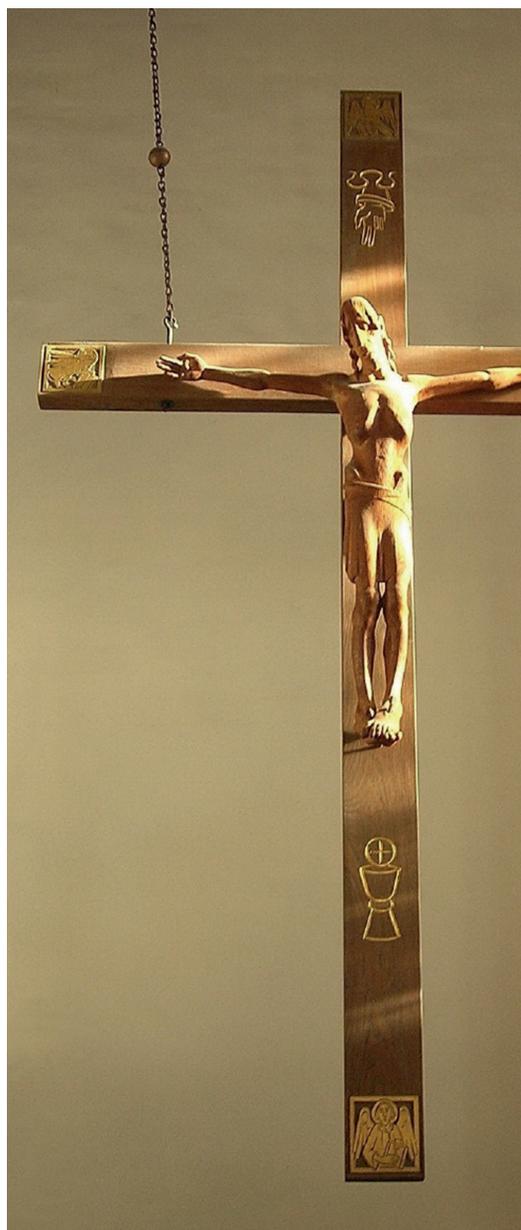


ließ das damalige Presbyterium einen Brief mit den folgenden Sätzen ein: *„Die Kirche soll den Namen ‚Erlöserkirche‘ tragen. Gott, unser Vater, schenke es durch seine Gnade, daß in dieser Kirche die frohe Botschaft von unserer Erlösung durch seinen Sohn Jesus Christus in der Kraft und Vollmacht des heiligen Geistes allezeit lauter und rein verkündigt und die Sakramente gemäß dieser Botschaft recht verwaltet werden.“*

Der Bauschmuck der Kirche verweist an vielen Stellen auf ihren Namen. Schon an der Eingangstür lesen wir ein Dankgebet, das daran erinnert, dass Jesus den Menschen das Heil gebracht hat. Im Kirchoraum selbst zieht das große Kreuz im Altarraum alle Blicke auf sich.

Nach 60 Jahren haben wir es reinigen lassen. Es war an einigen Stellen grau und unansehnlich geworden.

Aber richten wir heute auch unsere Augen so zu diesem Kreuz, wie es die Menschen vor 60 Jahren getan haben? Brauchen wir heute noch einen Erlöser? Viele unserer Zeitgenossen meinen, dass sie auch so ganz gut durchs Leben kommen. Auch ist der Erlösungsgedanke nicht in allen Religionen zu finden. Im Islam muss ich mich an die Gebote Gottes halten und ich komme ins Paradies; wenn nicht, dann in die Hölle. Aber wird solches Schwarz-Weiß-Denken dem Menschen wirklich gerecht? Die Bibel weiß, dass kein Mensch ganz gerecht ist (*Hiob 4,17*). Keiner ist immer nur gut. Aber auch keiner, der einen Funken





Reue in sich spürt, ist auch vollkommen schlecht. Es gibt viele Grauschattierungen in der Seele des Menschen. Daher kann auch keiner ganz mit Gott im Reinen sein. So bleiben Unsicherheiten und Ängste, wenn wir daran denken, wie wir eigene und fremde Schuld erleben, wie wir mit Leid und Krankheit und auch dem Tod umgehen. Mitmenschen, die nicht an Gott glauben, meiden diese Themen, verdrängen Krankheit und Tod lieber und verniedlichen das, was die Bibel „Sünde“ nennt. Doch mehr Gewissheit haben sie dadurch nicht. Und Hochmut, Gier und Geiz, Rassismus und Neid, Macken und Neurosen greifen weiter um sich. Christen aber klammern sich an die Erlösung. Sie weichen dem nicht aus, was an Bösem in ihnen selbst schlummert. Sie gehen ehrlich damit um und bekennen es vor Gott. Sie wissen, dass man mit Gott keine Spielchen treiben kann. Er durchschaut uns durch und durch. Doch Christen nehmen auch dankbar an, dass es für Gott keine hoffnungslosen Fälle gibt. Keiner von uns ist ein hoffnungsloser Fall! Das aber ist nirgends so klar und rein zu sehen wie an der Gestalt von Jesus Christus, dem Erlöser. Er hat noch am Kreuz für seine Verfolger gebetet. Er hat noch dem Schwerverbrecher, der mit ihm gekreuzigt war und sich im Sterben an ihn wandte, vergeben: „Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“ (Lukas 23,43)

Wie kommt man an diese Erlösung? Man kann sie sich nicht verdienen. Man kann sich nicht selbst erlösen. Man kann sie sich aber im Glauben

schenken lassen - und sei es, dass man auf dem Sterbebett noch ein letztes Mal die Hände faltet und betet und den verloren gegangenen Glauben wiederfindet. Selbst und sogar wenn er noch mit Zweifeln und Ängsten vermischt ist: „Ich glaube; Herr, hilf meinem Unglauben!“ (Markus 9,24) Gott ist bereit, wie ein Vater uns aufzunehmen, wie eine Mutter uns zu trösten. Jesus Christus aber bürgt dafür. In ihm ist Gott gegenwärtig. Und tritt für uns ein. Aus dem Marterinstrument Kreuz ist durch Gott selbst das Zeichen der Versöhnung und das Sinnbild des Triumphes über den Tod geworden. Das gilt es auch am „Erlöser“ in der Erlöserkirche immer wieder anzuschauen: „Ohne Christus haben wir im Leben keinen Frieden, im Tod keinen Trost, in der Sünde keine Vergebung“ (*Theodor Fliedner*). Durch ihn aber steht uns der Weg zu Gott offen.

Pfr. Dr. Christoph Weiling
2016



Gemeindehistorie Erlöserkirche/Emmaus-Gemeinde

**1899 Dreifaltigkeitsgemeinde
Hagen-Eppenhäusen**



**1951 Bildung eines
Gemeindeausschusses
Emst**
1956 Einweihung der Erlöserkirche

**1964 Bildung
Erlöserkirchengemeinde
Hagen Emst**



**2006 Fusion Gnadenkirche
Holthausen /
Erlöserkirche Emst zur
Emmaus-Gemeinde**



Pfarrerinnen und Pfarrer Erlöserkirche Emst



**1956 bis 1974
Johannes Kruse**



**1991 bis 2002
Juliane im Schlaa**



**1971 bis 1991
Egon Ebbinghaus**



**1996 bis 2004
Harald Schieber**



**1975 bis 1996
Hans G. Blomeier**

**2005 bis 2006
Dr. Ch. Weiling**

2006

**Fusion mit der Gnadenkirche zur
Emmaus-Gemeinde**

**2006 bis 2016
Susanne und
Dr. Christoph Weiling**

**2016
Dr. Christoph Weiling**



60 Jahre Erlöserkirche

„Auf Emst“, wie man hier so zu sagen pflegt, gibt es zwei sehr respektable Kirchenbauten aus den fünfziger Jahren, deren jeweilige Positionierung und Ausrichtung bemerkenswert erscheinen.

Der Turm der Heilig-Geist-Kirche ist schon von weit her auszumachen, wenn man beispielsweise auf der B54 von Westen kommend sich dem Stadtzentrum nähert. Dominikus Böhm, zu dessen letztem Kirchbau dieser markante „rote Bleistift“ gehört, hat die Position desselben nach reiflichen Untersuchungen sehr genau zu bestimmen gewusst.

Zu dem näheren Umfeld von „Heilig-Geist“ gehören die ursprüngliche erste Kapelle, dem heutigen Gemeindezentrum, das Kinder- und Jugendheim und das Pfarrhaus. Das „Alte Gasthaus Schöne“ liegt nicht ganz zufällig in nächster Nachbarschaft, denn nach alter kirchlicher Tradition gehören Wortverkündigungen und Geselligkeit nah zueinander.

Ähnlich verhält es sich mit dem von den Architekten Gottschalk und Fischer in eben dieser Zeit entworfenen Kirchenzentrum der Erlöserkirche. Denn die Kirche und der damit direkt verbundene Gemeindesaal mit Küster-Wohnung, sowie der Kindergarten sind konzeptionell, energetisch und nutzungstechnisch auf das engste miteinander verbunden. Der später hinzugefügte „Anbau“ ergänzt das Gesamtkonzept nur noch mehr.

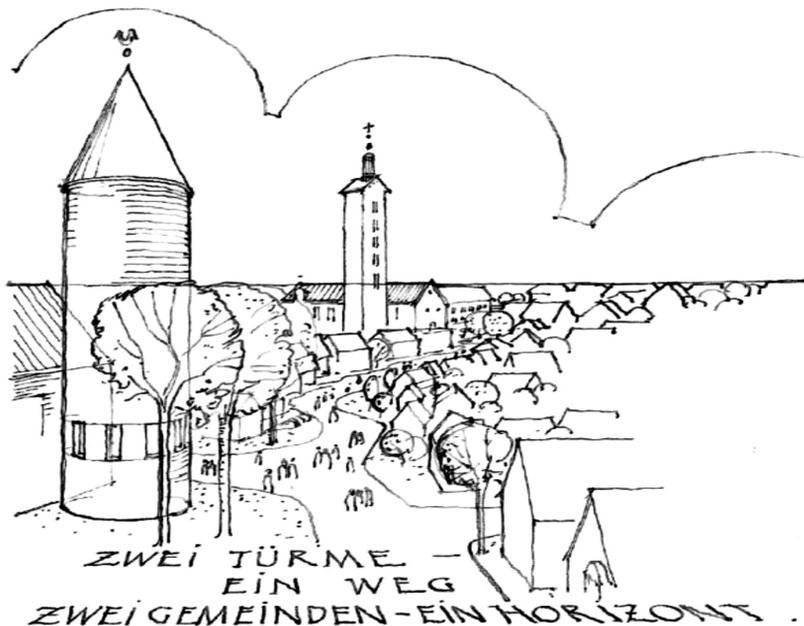
Das, was jedoch dieses „Gemeindezentrum“ aus stadtplanerischer Sicht dem Bau von „Heilig-Geist“ voraus hat, ist die etwas dichtere Verschmelzung mit dem Wohnumfeld, dem „Öffentlichen Personen Nahverkehr“, und einem kleinen, aber sehr frequentierten Einkaufszentrum, dem „Emster Karree“. Die (ehemals sehr befahrene) Straße nach Eilpe, in das Volmetal

und gen Süden, die „Bergruthe“, läuft direkt am Turm der Kirche vorbei, und die recht befahrene Emster Straße führt schnurgerade auf Turm und Kirchengebäude zu.

Wollte man der Redewendung „man solle die Kirche im Dorf belassen“ als Maßstab einer vergleichenden Einschätzung Bedeutung beimessen, dann träfe diese Bezeichnung sehr wohl auf die Situation der Erlöserkirche zu.

Wenn man auf den Höhen über dem Stadtteil Holthausen seine Spazierrunden dreht, sind die beiden Kirchtürme von „Heilig-Geist“ und von „Erlöser“ in naher schöner Nachbarschaft mit einander zu sehen.

Als diese beiden Kirchengemeinden auf Emst 1982 ein gemeinsames Straßenfest veranstalteten, habe ich zu diesem Anlass eine etwas idealisierte Skizze zu einem Plakat angefertigt,



um dem gemeinsamen Thema "Zwei Türme – ein Weg, zwei Gemeinden – ein Horizont" Ausdruck zu geben.

Diese Darstellung ließ sich jedoch nur aus einer Art Vogelschau realisieren. Die damals auf die Initiative der sehr engagierten Pastoren Blomeier und Rademacher zurück zuführende freundschaftliche und sehr nahe Nachbarschaft besteht im Übrigen auch heute noch – Gott sei Dank!

Auf eine allerliebste kleine Gegebenheit, durch welche die nahe Verknüpfung immer wieder auf das Neue deutlich werden kann, möchte ich unbedingt noch hinweisen: Sowie der erste Schnee gefallen ist und sich abzeichnet, dass dieses „Himmels Geschenk“ auch weiterhin von Dauer sein könnte, wird der sanfte Hang, der sich von der „Schiefen Hardt“ bis hin zum Kirchengebäude erstreckt, unverzüglich von einer großen Zahl von Kindern und Jugendlichen dafür genutzt, um mit dem Schlitten, Plastikwannen, Gleitern und anderem Gerät hinunter zu rutschen, ja, manchen dieser überaus begeisterten "Wintersportler" gelingt es immer wieder, bis in das Eingangsportal der Kirche zu gelangen!

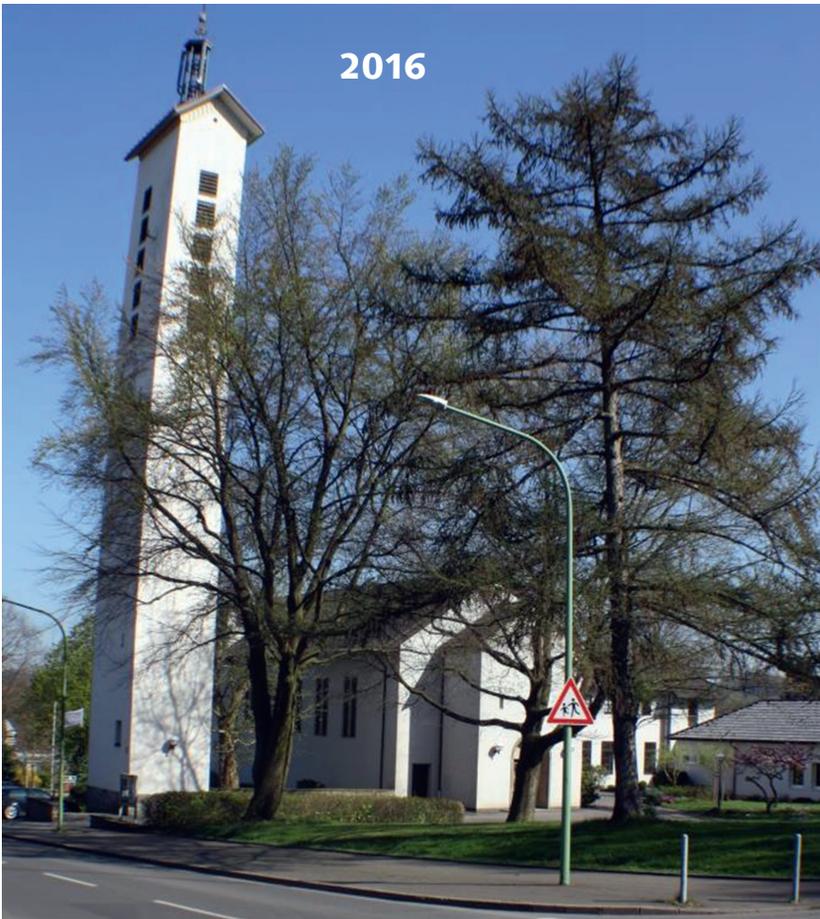
Unsere Erlöserkirche steht nicht nur genau „richtig“ im näheren Umfeld des Stadtteils Emst, sie ist auch der Ort, den es sich lohnt, aufzusuchen, - und dies sage ich zunächst aus meiner beruflichen Perspektive, - denn hier waren Fachleute in guter handwerklicher Tradition tätig, die den Bau und die Innenausstattung mit dem Gespür für Materialgerechtigkeit, Proportion und Farbgebung zu dem haben werden lassen, wie er auch heute noch als „Gesamtbauwerk“ erkennbar werden kann.

**Prof. Johann Daniel Thulesius,
Hagen-Emst, am 14.März 2016**



**Erlöserkirche
1956 und 2016**

1956



2016

Presbyterium Erlöserkirche/Emmaus-Gemeinde 1964 und 2016

1964¹ Mitglieder des 1. Presbyteriums:
Die Damen Bethlehem und Keßler sowie die
Herren Drachenfels, Großmann, Nicolaus,
Piepenstock, Schmidt und Stöffges
(*leider existiert kein Bild*)

2016²



v. r. Sabine Lödige, Klaus Böhme, Katrin Hofmeister,
Gertraude Möllers-Oberück, Marion Müller,
Rosemarie Endt, Joachim Chuong, Detlef Klimke,
Heike Eltzner (verabschiedet), Susanne Nölle-Reich,
Thony Restel, Inge Wiebe und Pfarrer Dr. Christoph
Weiling, Klaus Görzel (*nicht auf dem Bild*)

¹ 1964 1.gewähltes Presbyterium der Erlöserkirche

² Gemeinsames Presbyterium der Emmaus-Gemeinde

Posaunenchor 1956 und 2016



Kirchenchor 1956 und 2016



Evangelisch – Lutherische Emmaus-Kirchengemeinde Hagen Erlöserkirche Emst



Offene Kirche / Kirche geöffnet

Unter diesem Motto öffnet seit mehreren Jahren die „Evangelische Kirche Deutschland“ ihre Kirchen, nicht nur an Sonntagen, sondern auch zu bestimmten Zeiten in der Woche. Innerhalb der Emmaus-Gemeinde hat die Erlöserkirche Emst ihre Kirchentür geöffnet, und zwar

am Donnerstag von 10:00 bis 12:30 Uhr

Damit ist sie die 111. Kirche in der Landeskirche von Westfalen, die ihre Pforte öffnet - für einen Blick in die Kirche, ein kurzes Verweilen, das Anzünden einer Gedenkerze, ein stilles Gebet...

Seit 2012 laden wir recht herzlich zu einem Kommen ein.

Jubiläumsfest
60 Jahre Erlöserkirche Emst
20. bis 22. Mai 2016
Motto: 60 Jahre, na und ?? !!

Freitag

20. Mai, 19:00

AUFTAKT: „DIE 3 CHÖRE“

POSAUNENCHOR – KIRCHENCHOR – KREUZ&QUER



Samstag

21. Mai, ab 14:00

FEIERN UM DIE ERLÖSERKIRCHE



19:00

BUNTER ABEND



Sonntag

22. Mai, 10:30

ab 12:00

ca 18:30

FESTGOTTESDIENST

FEIERN VOR DER KIRCHE

ABSCHLUSS: IRISCHE BAND



UND IRISCHER SEGEN

**Zum Jubiläum der Erlöserkirche
(von Gisela Kilian zum 25/50jährigem Jubiläum – umgedichtet von Hans Bolig)**

Ich stehe hier mit meinem Strauß und wünsche Dir das Beste,
Du gutes altes Kirchenhaus, zu Deinem Wiegenfeste.

Als man Dich baute, Stein auf Stein, vor nunmehr sechzig Lenzen,
da solltest Du die Größte sein und von der Höhe glänzen.

Nun überragt Dich mancher Bau, Du bist zurückgeblieben,
der Inhalt tut's und nicht die Schau. Drum wollen wir Dich lieben.

Der Mensch wird älter mit der Zeit, wird langsamer, kriegt Falten.
Gemeinde aber muss bereit und immer jung sich halten.

Und wenn Du einmal älter wirst und Krankheiten sich regen,
versprechen wir, von Fuß bis First Dich dann gesund zu pflegen.

Ich ruf Dir zu auf Emster Platt: „Dat duert noch watt!“

So reimte es Frau Kilian vor fünfunddreißig Jahren,
so hörte es sich damals an, als wir beisammen waren.

Was ist in dieser Zeit geschehn, verflogen ist sie schnell.
Du sahst Pastoren kommen, gehn, bleibst selbst an Deiner Stell.

Was wir versprachen, lieber Bau, das haben wir gehalten.
Wir nahmen alles sehr genau, nur wenig blieb beim Alten.

Die Küche, ein paar Räume mehr, hast Du dazu bekommen.
Das freute unsre Gruppen sehr – und Du hast zugenommen.

Ob Heizung, Turm und Glockenklang, ob Anstrich außen, innen,
ob Orgel samt Gestühl und Bank, Du konntest nur gewinnen.

Nun feiern wir den schönen Tag. Wir sind Dir treu geblieben.
Kann kommen, was da kommen mag, wir wolln Dich immer lieben.

Nun steh ich da mit meinem Strauß für sechzig Jahre Segen
und wünsche Dir, Du altes Haus, viel Glück auf Deinen Wegen.

Wer heute sechzig Jahre ist und feiert mit uns Frommen,
der wird, damit ihr's alle wisst, nun diesen Strauß bekommen.

Gisela Kilian/Hans Bolig



60 Jahre na und?

Wir sind eine junge Gemeinde, und doch hat diese schon viel erlebt. In dieser Festschrift wurde versucht, Beginn und das Heute aufzuzeigen, unter Verzicht auf einen historischen Stil mit der entsprechenden Chronologie. In der Vergangenheit hat es viele Gemeindemitglieder und Verantwortliche gegeben, die die Gemeinde der Erlöserkirche geprägt haben. Ihnen sei, ohne Einzelne namentlich aufzuführen, der Dank an dieser Stelle ausgesprochen.

Heute gilt es, sich neuen Herausforderungen in unserer Gemeinde zu stellen. Kirchenaustritte mit der Folge der sinkenden Mitgliederzahl in der Gemeinde, den Problemen der sich daraus ergebenden pfarramtlichen Versorgung – sprich: Wie lange und wie oft finden in unserer Erlöserkirche noch regelmäßig Gottesdienste statt? – sind eine große Herausforderung an die jetzt Verantwortlichen. Hier der Appell: Ein Jeder in unserer Gemeinde kann durch aktives Mitwirken am Gemeindeleben mit dazu beitragen, dass unsere Gemeinde lebt. Nicht das Leben als „Ohne mich Gesellschaft“, soll heißen, nicht ich leiste einen Beitrag an das Gemeinschaftsleben, „das kann ein anderer machen“, sondern das Leben unter meinem Mitwirken gilt. Und mit dieser Hoffnung aus dem *1. Timotheus 4,10* „Denn dafür arbeiten und kämpfen wir, weil wir unsere Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt haben, welcher ist der Heiland aller Menschen, besonders der Gläubigen.“

schließt ab
Ingo Henschel

Wir wünschen dir den Frieden der Meeresdünung,
den Frieden einer sanften Brise,
den Frieden der schweigsamen Erde,
den Frieden einer klaren Sternennacht.
Wir wünschen dir den Frieden Jesu Christi,
der unser Friede ist für alle Zeit.

Irischer Segensspruch